



Schneebergland Rallye 2013

Volle Punkte für Mundl

Das Motto der heurigen Schneebergland Rallye war „klein aber fein“, aber mit viel Qualität vor Quantität. Von 35 genannten Fahrzeugen sind tatsächlich 32 Autos in den Bewerb gestartet, darunter die gesamte heimische Spitzenklasse.

Raimund „Mundl“ Baum-schlager (Skoda S2000) durfte sich als Sieger der Schneebergland-Rallye 2013 feiern lassen. Nach 14 Sonderprüfungen, die allesamt an einem Tag absolviert wurden, lag der Staatsmeister am Ende 9,2 Sekunden vor seinem schärfsten Verfolger Beppo Harrach (Mitsubishi Evo IX R4). Dazwischen lag ein überaus turbulenter Renntag, den Harrach eigentlich dominierte. Der Niederösterreicher gewann von

den 14 schwierigen Sonderprüfungen immerhin 11 (SP 13 wurde wegen zwei großen Steinen in der Route, möglicherweise durch einen Hangrutsch, aus Sicherheitsgründen gecancelt). Dass Harrach schlussendlich doch mit Platz zwei vorlieb nehmen musste, lag an gleich zwei Zeitstrafen wegen Frühstarts. Der erste (in SP 4) wurde noch mit nur 10 Sekunden geahndet, für den zweiten (SP 6) fasste er laut Reglement jedoch eine Minute aus.



Trotz Gewinns von 11 Sonderprüfungen musste Beppo Harrach wegen zwei Zeitstrafen mit Platz 2 vorlieb nehmen

Ausgelöst wurden diese durch Probleme mit der Kupplung die ihre Zerfallserscheinungen dadurch zeigte, dass sich der

Druckpunkt laufend verschob. Damit einher ging auch die Angst, dass die Kupplung ganz abbrechen könnte wodurch



Mario Saibel is back Erster Einsatz im Skoda S2000

Im Vorjahr driftete er noch im Evo X R4. Dann sorgte der Rückzug von MCC für eine Pause der Motorsport-Karriere von Mario Saibel. Doch nun ist der 38-jährige Wiener zurück im Rallye-Geschehen: Gemeinsam mit seiner Co-Pilotin Ursula Mayrhofer wechselt Saibel ins BRR-Team des amtierenden Staatsmeisters Raimund Baumschläger – und sitzt damit schon bei der Weiz Rallye Anfang August am Steuer eines Skoda S2000.

„Da es das MCC-Rallyeprojekt in seiner bisherigen Form nicht mehr gibt, war mir klar, dass ich mich nach Alternativen umschauen musste. Die Entscheidung in einem S2000 weiterzumachen war einfach der logische Schritt.“

Seit seinem Einsatz bei der Jänner-Rallye war es um Mario Saibel ruhig geworden, spätestens als die MCC GmbH im März die volle Konzentration auf den erfolgreich angelaufenen Mitsubishi Colt Cup und somit eine Pause der Rallye-Aktivitäten verkündete, war klar: Das Erfolgsduo Saibel/Mitsubishi wird in diesem Jahr nicht mehr zu sehen geben.

Uoch Mario Saibel war kein Vollblut-Racer, würde er die gesamte restliche Saison nur Däumchen drehen. So überrascht es nur wenig, dass der 38-jährige Wiener nur drei Monate später ein neues Projekt auf die Beine gestellt hat: Im Team von 10-fach-Staatsmeister Raimund Baumschläger werden Saibel und seine Co-Pilotin Ursula Mayrhofer in einem Skoda S2000 in die Rallye-Szene zurückkehren. Erster Einsatz



wird bei der Weiz-Rallye am 9./10. August sein.

Auch Teamchef und Rallye-Ass Raimund Baumschläger freut sich auf die Rückkehr von Mario Saibel in sein Team: „Während unserer langen Zusammenarbeit hatten wir viel Spaß und Erfolg, ich schätze Mario als erfahrenen und umsichtigen Piloten, der stets das Maximum aus dem Auto und dem Team herauskitzelt. Ich bin mir sicher, dass er sich rasch an den Skoda gewöhnen wird.“

Geplant sind vorerst drei Einsätze bei den verbleibenden Staatsmeisterschafts-Läufen Weiz Rallye (9./10. August), der ARBO-Rallye (20./21. September) und der Waldviertel-Rallye (7. – 9. November). „Die Weiz Rallye sehe ich als Test, um das Auto kennenzulernen – die Umstellung vom Mitsubishi wird sicher enorm: Der Skoda hat ein gutes Handling, extrem hohen mechanischen Grip und erfordert deshalb einen komplett anderen Fahrstil. Auch beim Thema Reifen ist ein komplettes Umsdenken nötig. Dazu kommt, dass wir im Vorfeld nur einen einzigen Testtag für die Vorbereitung haben“, gibt Mario zu bedenken. „Ich werde bei der Weiz-Rallye mindestens den Freitag brauchen, um ich noch weiter ans Auto zu gewöhnen. Aber die Vorfreude ist riesig!“



die Rallye für das DiTech Racing Team frühzeitig zu Ende gewesen wäre. Gegen Ende der Rallye kamen dann noch Auflösungserscheinungen des vorderen Antriebsstranges hinzu, die jedoch im Service

vor den letzten drei Prüfungen behoben werden konnten. Wertvolle Zeit also, die am Ende fehlte. Harrach: „Wenn man nur 9,5 Sekunden hinter dem Sieger ins Ziel kommt und selbst eine Strafzeit über



1:10 Minuten ausgefasst hat, brauche ich über unsere Leistung nicht viel mehr sagen.“ Sieger Baumschläger war das alles relativ egal. Ich freue mich. Das war ein sehr hart erkämpfter Erfolg, bei dem ich den ganzen Tag über voll auf Angriff gefahren bin. Harrach war wie immer der erwartet starke Konkurrent.“

Freuen konnte sich auch Gerwald Grössing. Der Lokalmatador aus dem Schneebergland konnte auch in seiner gewohnten Umgebung zeigen, dass nach dem Giganten-Duo Baumschläger/Harrach sein Name in der momentanen österreichischen Rallye-Landschaft folgt. „Ich hoffe, dass das Konzept einer Eintagesveranstaltung von allen Beteiligten gut aufgenommen wurde. Vom sportlichen Aspekt her war es toll und man kann darauf aufbauen. Eines hat man gesehen, der Schneebergland-Schotter ist genauso konkurrenzfähig wie jener im Waldviertel. Meine persönliche Leistung war durchwegs. Ich habe mehr als eine Minute durch technische Defekte verloren. Aber ich bin mit Platz drei sehr zufrieden.“

Kris Rosenberger (VW Polo S2000) blieb (wenngleich durch einige Reifenschäden bedingt) wie zuletzt so oft wieder nur die Nummer vier im Klassement. „Trotzdem muss ich sagen, dass dies eine wirklich schöne und anspruchsvolle Rallye war. Gratulation an das Organisationsteam rund um Gerwald Grössing.“ Lob geführt aber auch Walter Mayer. Der 63 Jahre junge Subaru-Pilot holte mit Platz sechs sein bestes Ergebnis im heurigen Jahr.

Auch in der 2WD-Meisterschaft hatte der augenscheinlich stärkste Pilot am Ende das Nachsehen. Michael Böhm erzielte wie Harrach 11 SP-Bestzeiten in der Division II, wurde aber durch einen Kupplungsdefekt hinter den späteren Sieger Peter Ebner zurückgeworfen. Der Kärntner freute sich mit einem lachenden und einem weinenden Auge:

„Einerseits bin ich froh über die vollen Punkte, andererseits wäre Michael Böhm mit dem Suzuki einfach nicht zu schlagen gewesen. Für die Zukunft müssen wir unsere Hausaufgaben noch besser machen und weiter an einem richtigen Setup arbeiten.“ Böhm rettete mit Platz zwei immerhin die Ex-aequo-Führung mit Ebner in der Meisterschaft.

Auch um den Rallye-Pokal der OSK wurde im Schneebergland gefahren. In der Division P2 setzte sich Markus Rempelsberger (Mitsubishi Evo VI) vor Anton Schatzeder (Mazda 323) und Herbert Weingartner (Toyota Celica) durch. Die Division P3 ging an den ältesten noch aktiven Rallye-Piloten der Welt. Der 77-jährige Kurt Adam (Opel Kadett) aus Vorarlberg übernahm mit dem Sieg auch die Führung in der Gesamtwertung.

In der Historischen Staatsmeisterschaft hatte der Gesamtführende Johannes Huber überraschend klar das Nachsehen gegenüber dem Sieger Oskar Hebenstreit. Der Ford-Ex-Pilot hatte am Ende 46,1 Sekunden Vorsprung. Der Historische Rallye-Pokal ging an Willi Polesznig (Porsche 911).

Text: Armin Holenia
Foto: Presseservice



Gerwald Grössing, der als Initiator dieser Rallye gilt, war wieder maßgeblich am Gelingen der Rallye verantwortlich. Dies nicht nur als Fahrer, sondern auch als Förster und Jäger.

Die Veranstaltung

Die vierte Auflage der Schneebergland-Rallye ging auch heuer wieder rund um Rohr am Gebirge über die Bühne. Ausrichter des fünften Laufes zur österreichischen Rallye Staatsmeisterschaft war erstmals der ÖAMTC ZV Baden mit Rallyeleiter Michael Straßegger an der Spitze, während für die Organisation so wie bereits im letzten Jahr Claudia Bidlas verantwortlich zeichnete.

Die Rallye wurde diesmal an nur einem Tag durchgeführt. Es war dies ein Versuch des Veranstalters, für sich selbst sowie für die Teams und Fahrer die bisherigen Kosten zu minimieren. Ob dieser Versuch auch den gewünschten Erfolg hatte, wird man erst in den nächsten Wochen sehen, wenn alle Abrechnungen vorliegen.



> ENDSTAND NACH 14 SONDERPRÜFUNGEN

1. Raimund Baumschläger/Klaus Wicha	A/D	Skoda Fabia S2000	1:26:34,0 Std
2. Beppo Harrach/Leopold Welsersheimb	A/A	Mitsubishi Evo IX R4	+9:2 Sek
3. Gerwald Grössing/Siegfried Schwarz	A/A	Mitsubishi Evo IX R4	+1:53,8 Min
4. Kris Rosenberger/Tina Maria Monago	A/A	VW Polo S2000	+6:52,2 Min
5. Sándor Olla/Tina Szasz	Ung/Ung	Ford Fiesta S2000	+6:14,8 Min
6. Walter Mayer/Benedikt Hofmann	A/A	Subaru Impreza R4	+9:01,2 Min
7. Attila Rongits/Laszlo Hannus	Ung/Ung	Mitsubishi Evo IX	+10:52,1 Min
8. Peter Ebner/Gerald Winter	A/A	Citroen DS 3	+11:07,6 Min
9. Markus Rempelsberger/Alfred Glaser	A/A	Mitsubishi Evo VI	+11:43,9 Min
10. Michael Böhm/Katrin Becker	A/D	Suzuki Swift 1600	+13:25,2 Min

Sonderprüfungsbestzeiten: Beppo Harrach (1), Raimund Baumschläger (2)

Die wichtigsten Ausfälle: Daniel Wöllinger (SP 10/Tragegelenk), Friedrich Poiss (SP 9/Tragegelenk), Kurt Gütthlicher (ZK 6a/Hinterachse), Martin Kalteis (ZK 6a/Spurstange), Hermann Haslauer (ZK 70/technischer Defekt), Martin Schenk (SP 9/technischer Defekt)

Punktstand Division I (nach fünf Läufen): 1. Raimund Baumschläger 96, 2. Beppo Harrach 88, 3. Gerwald Grössing 64, 4. Kris Rosenberger 54.

Punktstand Division II (nach fünf Läufen): 1. Peter Ebner und Michael Böhm je 75, 3. Alois Hundler 15, 4. Daniel Wöllinger 39

Punktstand Rallye-Pokal der OSK Division P2: 1. Herbert Weingartner 72, 2. Friedrich Poiss 40.

Punktstand Rallye-Pokal der OSK Division P3: 1. Kurt Adam 58, 2. Willi Rabl 40.

Punktstand Historische Staatsmeisterschaft (nach fünf Läufen): 1. Johannes Huber 74, 2. Christian Rosner 41.